

## Stellungnahme zum Gleichstellungsplan 2024 - 2026

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Gleichstellung ist kein Selbstläufer. Sie bedarf klarer Strategien und einer konsequenten Umsetzung – wie sie im vorliegenden 4. Gleichstellungsplan der Gemeinde Rastede definiert und festgeschrieben sind. Dieser Plan ist nicht nur eine formale Verpflichtung, sondern verbindlicher Bestandteil des Personalentwicklungskonzeptes der Gemeinde.

### *Frauen in Führungspositionen*

Eine der zentralen Zielsetzungen des Gleichstellungsplans ist die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Indem die Gemeinde Führen in Teilzeit auf allen Leitungsebenen ausdrücklich ermöglicht, ist es gelungen, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis sowohl im gehobenen als auch im mittleren Management zu erzielen. Ebenso erfreulich ist, dass der Frauenanteil in den

Entgeltgruppen des gehobenen Dienstes inzwischen bei 56 Prozent liegt, sodass auch hier eine Geschlechterparität im Sinne des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes erreicht wird.

### *Geschlechterverteilung nach Arbeitsbereichen*

Ein eher traditionelles Bild zeigt sich hingegen bei der Analyse der Beschäftigtenstruktur nach Arbeitsfeldern. Der Frauenanteil in der Gemeindeverwaltung liegt seit Jahren relativ konstant bei rund 70 Prozent. Betrachtet man die einzelnen Bereiche genauer, werden gesellschaftliche Stereotypen deutlich sichtbar:

Der Sozial- und Erziehungsdienst, die Sekretariate und die Bücherei sind bis auf wenige Ausnahmen weiblich besetzt - die technisch-handwerklichen Berufe, wie Hausmeister oder die Tätigkeiten im Bauhof, fast ausschließlich männlich.

Das es auch anders gehen kann, zeigt unser Bäderbetrieb, der nahezu paritätisch besetzt ist. Auch können wir inzwischen mehrere weibliche Auszubildende in technischen Arbeitsfeldern auf ihrem Weg in den Beruf begleiten.

### *Arbeitszeitmodelle und wirtschaftliche Sicherheit*

Ein weiteres wichtiges Thema der Gleichstellung ist die Arbeitszeitgestaltung. Zwei Drittel der weiblichen Beschäftigten in der Kernverwaltung und den Außenstellen arbeiten in Teilzeit, was einerseits den individuellen Lebensentwürfen entgegenkommt, andererseits aber auch Risiken birgt. Insbesondere für Alleinerziehende und ältere Frauen kann Teilzeitarbeit ein erhöhtes Armutsrisiko bedeuten.

Deshalb ist es fester Bestandteil unseres Maßnahmenkataloges, möglichst unbedingte und flexible Arbeitszeitmodelle auszuschreiben, die wirtschaftliche Sicherheit bieten. Die Zahlen zeigen, dass in den letzten Jahren insbesondere im sozialen Bereich die Nachfrage nach existenzsichernden Beschäftigungsverhältnissen tendenziell zugenommen hat.

### *Ausblick*

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Gemeindeverwaltung zwar in weiten Teilen in traditionellen Sozialstrukturen verhaftet ist, andererseits aber gerade in den Führungsebenen und im gehobenen Dienst deutliche Veränderungen stattgefunden haben.

Dieser positive Weg muss weiterentwickelt und gefördert werden, denn wir brauchen mehr Gerechtigkeit, mehr Chancengleichheit und mehr Diversität im öffentlichen Dienst, der eine Vorbildfunktion in unserer Gesellschaft ausübt.

Vielen Dank

Anke Wilken

Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Rastede